



Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 15. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Washington vom 4. d. Mts. befand sich Präsident Lincoln ernstlich unspätlich. Der neue höhere Zolltarif, der am 3. d. M. in Kraft getreten, hat eine große Verwirrung hervorgerufen. — Die Räumung des Forts Sumter stand nahe bevor.

Turin, 15. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rom ist der Papst wieder hergestellt. — „Diritto“ enthält ein Schreiben Garibaldi's an Herzen, in welchem er das Emancipationswerk des Kaisers von Rußland wegen der warschauer Meutereien verwünscht.

Hamburg, 15. April. Aus der Vertheidigungsschrift des dänischen Ministers Naasloff geht hervor, daß der ganze Gesetzentwurf über das Provisorium den Ständen durchaus nicht zur constitutionellen Beschlußnahme, sondern bloß zur Verathung vorgelegt war, weshalb auch mit Absicht das Wort „Beschlußnahme“ seitens der Regierung gänzlich vermieden worden war. Was das Budget betrifft, so weist Naasloff nach, daß Hall die Auffassung, als habe die Regierung den Ständen durch § 13 das Budget vorgelegt, erst am 22. März in Folge der dringenden Vorstellungen, welche ihm die fremden Gesandten am 21. gemacht, in seinem Briefe an Naasloff einzuschmuggeln gesucht habe.

Wien, 15. April. Nach der heutigen „Oesterr. Zeit.“ hat der Kaiser aus den Händen der damit beauftragten Deputation die Adresse des niederösterreichischen Landtages gestern sehr huldvoll entgegengenommen und in seiner Erwiderung vornämlich die Reichseinheit betont.

Agram, 15. April. Bei der heute hier stattgehabten Eröffnung des Landtages wurde der Bannus von den Abgeordneten jubelnd empfangen und dessen Rede von vielfachen Beifallsrufen begleitet.

Turin, 13. April, Abends. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer verlas der Präsident ein Schreiben Garibaldi's. Nach einem Telegramm der „Ind. belge“ war der Brief vom 13. datirt und lautete folgendermaßen:

„Einige meiner Worte haben, bösslich ausgelegt, zu der Annahme geführt, ich habe das Parlament und die Person des Königs angreifen wollen. Meine Erbitterung gegen Victor Emanuel ist in Italien sprichwörtlich, ebenso wie meine Freundschaft für den König. Mein Gewissen verbietet mir, mich zu einer Niederfertigkeit herbeizulassen. Was das Parlament anbetrifft, so geflattet mir mein ganzes, der Unabhängigkeit und Freiheit meines Landes geweihtes, Leben nicht, mich zu rechtfertigen wegen einer angeblichen Unehrethätigkeit gegen die majestätische Verammlung der Repräsentanten eines freien Landes, berufen, Italien zu reconstituiren und ihm unter den ersten Nationen der Welt seinen Platz zu geben.“

Der besagte Vorfall ist unglücklich verlaufen, in der meine braven Waffengefährten ungerechtfertigt gelassen wurden, haben mich wahrhaft empört gegen diejenigen, welche an so vielen Unordnungen und Ungerechtigkeiten schuld gewesen sind. Aber ich beuge mich vor der heiligen nationalen Sache. Ich trete jeden persönlichen Streit mit Jüssen, um mich einzig und ohne Unterlaß mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen, um meinerseits zur Erreichung unsers großen Zieles mitzuwirken.“

Kraft meiner parlamentarischen Initiative überende ich Ihnen einen Entwurf, der die Bewaffnung der Nation bezweckt, und bitte Sie, ihn der Kammer in der geschäftsordnungsmäßigen Form mitzutheilen. Ich hoffe, daß alle Fractionen der Kammer sich verständigen werden, um jede unnütze Diskussion abzuschneiden, und daß das italienische Parlament mit dem ganzen Gewichte seiner Autorität darauf drücken wird, die für das Heil des Landes dringlichsten und notwendigsten Maßregeln zu betreiben.“

Die Kammer begleitete die Vorlesung mit keinem Zeichen des Beifalls oder Mißfallens.

Fanti brachte einen Gesetzentwurf wegen Aushebung von 18,000 Mann in den neapolitanischen Provinzen ein. Mileri interpellirte den Unterrichtsminister wegen der Unterrichtsfreiheit und der Verwaltung des höheren Unterrichts. Des Ministers dem Prinzip zustimmende Erklärung wurde beklatscht.

Die „Gazzetta“ meldet die Bildung eines sechsten großen Militär-Commando's in Neapel.

Die „Gazzetta del Italia“ veröffentlicht ein Dekret, durch welches die Bildung von drei Divisionen Freiwilliger angeordnet wird. Garibaldi'sche Offiziere werden darin Anstellung finden.

Paris, 14. April. Laut turiner Berichten werden die in Nord-Italien lebenden Truppen in drei große Centren vertheilt: am Mincio, bei Bologna und bei Piacenza unter den Generalen La Marmora und Cialdini. — Von der Brigade Bologna haben 300 Freiwillige ihren Abschied verlangt.

Turin, 13. April. In Turin sprach man von dem Ableben des heil. Waters. Die „Nationalités“ und „Pefeveranza“ widersprechen der Nachricht.

Preußen.

Landtag.

K. C. 35. Sitzung des Hauses der Abgeordneten, am 13. April.

(Schluß.)

Abg. Kruse (wie gewöhnlich kaum zu verstehen) hält sich als Vertreter der Stadt Straßund verpflichtet, sich für eine directe Eisenbahnverbindung zwischen Straßund und Berlin im Interesse der Provinz auszusprechen; indeß wolle er keinen bezüglichen Antrag dahin gehend stellen, könne aber auch nicht für die Regierungsvorlage stimmen.

Der Handelsminister: Er empfinde über den Widerspruch des Abg. für Straßund lebhaftes Bedauern, tröste sich aber mit einer Adresse des Magistrats und der Stadtverordneten von Straßund, die in warmen Worten ihren Dank für die Vorlage der Staatsregierung ausdrücken und die Bahn von Angermünde nach Straßund schleunigst in Angriff genommen wünschten. (Große andauernde Heiterkeit.) Er wolle mit Rücksicht auf die Adresse auch auf die Rede des Abg. Kruse nicht weiter eingehen.

Abg. Hinrichs: Der Abg. Kruse stehe von den Vertretern der Provinz mit seinen Anschauungen ganz allein und nicht bloß im Hause, sondern in ganz Neuorpommern und Straßund. Ein Beweis dafür sei die in der Commission'sberichte erwähnte Petition eines geselligen Kreises, dessen hervorragendes Mitglied der Abg. Kruse sei. Seit 15 Jahren hätten seine Landsleute gegen die Ungunst der Zeitverhältnisse gekämpft; er wünsche und hoffe, daß die Stimme des Abg. für Straßund die Sache nicht im letzten Stadium zum Fall bringe. Der Bannier-Hertefeld'sche Antrag sei zu diesem Zweck eingebracht. Man werfe der Regierung ungerechtfertigter Weise Verheimlicherei vor, während in den Zeitungen die Absicht derselben schon seit Jahren laut geworden sei; daß die Antragsteller davon nichts gewußt und die Zeitungen in die Orte Zehden, Tempin und Dranienburg nicht gedrungen, spreche gerade nicht für die Bedenklichkeit dieser Orte, auf die so viel Gewicht gelegt worden sei. (Heiterkeit.) Im Uebrigen schließe er sich ganz den Ausführungen des Handelsministers und des Abg. Wehring an.

Auf Antrag des Grafen Lehndorff wird der Schluß der Generaldiscussion angenommen.

Abg. Graf v. Lehndorff: Er werde für die Vorlage der Regierung stimmen, obgleich sein Name unter den Hertefeld'schen Anträge stehe;

er habe aber denselben nur unterschrieben, damit er zur Diskussion gelange, da es ihm an der erforderlichen Unterstützung gefehlt (große Heiterkeit); er habe dies auch den Antragstellern jeglich mitgetheilt.

Abg. Kruse wendet sich zu einer persönlichen Bemerkung gegen den Handelsminister, der ihm persönlich nahe getreten sei: in einem Artikel der „Straßunder Zeitung“ sei mitgetheilt, daß der Herr Handelsminister einer Deputation gesagt, nur die starre Opposition des Abg. für Straßund verhinere die Regierung an einer Ausführung ihrer wohlwollenden Absicht für die Provinz; er glaube einen solchen Vorwurf ihrer wohlwollenden Absicht für die Provinz nicht verdient zu haben. — Der Handelsminister: Er sei weit entfernt gewesen, dem Abg. für Straßund zu nahe treten zu wollen. Was den Zeitungsartikel betreffe, so habe er der Deputation nur gesagt, sie möchte auf den geehrten Abgeordneten, dessen Eifer und Patriotismus er durchaus nicht verkenne, in geeigneter Weise zu wirken suchen.

Abg. v. Vinde: Der Abg. Kruse habe gesagt, er hätte ihn schon 1855 über die Verhältnisse in Straßund belehrt; das sei ein Jrrthum; wie er sich aus den stenographischen Berichten überzeugen könne, habe er nicht ihm, sondern dem jetzigen Finanzminister damals jede Kenntniß der Straßunder Verhältnisse abgeprochen (große Heiterkeit). — Abg. Hinrichs: Der von dem Abg. Kruse zur Sprache gebrachte Zeitungsartikel rühre von keinem Mitgliede der Deputation her und beruhe auf einem Mißverständnis. — Berichterstatter Abg. Reichenheim empfiehlt nochmals angelegentlich die Vorlage der Regierung. Der Vertrag mit der seltiner Eisenbahn-Gesellschaft sei nicht, wie einige Vorredner gemeint, ein ungünstiger, sondern im Verhältnis zu allen andern Bahnen ein sehr günstiger, und zwar namentlich wegen der §§ 17 und 19, die die Betriebskosten ungemein niedrig stellen; er bezweifle auch, ob der Abg. Bannier eine Gesellschaft finden würde, die der Staatsregierung günstigere Bedingungen gewähre; er glaube endlich mit großer Wahrscheinlichkeit, daß für den Bau der Bahn von Angermünde nach Straßund das Anlagecapital von 12 Millionen ausreichen werde.

Bei der Special-Discussion giebt nur ein lokales Amendement des Abg. Kruse zu dem Vertrage mit der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft, betreffend die Richtung der Bahn zunächst der Stadt Straßund, zu einer ablehnenden Bemerkung des Handelsministers Anlaß; das Amendement wird nicht angenommen. Der Vertrag, so wie der Gesetzentwurf werden ohne Discussion im Einzelnen und Ganzen mit sehr überwiegender Mehrheit angenommen. Sämmtliche diese Materie betreffenden Petitionen werden als erledigt betrachtet.

Der Abg. v. Hertefeld zieht nunmehr, im Einverständnis mit dem Abg. Bannier, den von ihm eingebrachten Antrag resp. Gesetzentwurf zurück.

Es folgt die Verathung des Commission's-Berichts wegen der Altenbeken-Kreuzener Bahn; die Commission befürwortet (mit einer bereits mitgetheilten, von der Regierung angenommenen Modification) die Annahme der Regierungsvorlage.

Abg. Rohden befürwortet die Richtung über Nieheim, welche die Bahn um 1 1/2 Meilen verkürzen würde. Das würde für den Kohlenverkehr eine Ersparniß von circa 46,000 Thlr., für den Personenverkehr von 72,000 Thlr. ergeben, gegen welche die bei dem Bau zu ersparenden 900,000 Thlr. nicht in Betracht kämen. Der Obenannte, welcher die Vorschläge für die Westfälische wie für die Bahn angefertigt habe, gebe der nieheimer Linie den Vorzug. Er beantrage die Rückverweisung der Vorlage an die Commission zur Prüfung eines von ihm beigebrachten und dem Referenten eingehändigten wichtigen Materials zu der vorliegenden Angelegenheit.

Der Handelsminister verweist auf die sorgfältigen Vorprüfungen zu dem vorliegenden Project. Daß man die längere Linie über Brakel gewählt habe, zeige, daß erhebliche Gründe dafür vorhanden sein müßten; in der That würde die Linie über Nieheim durch zahlreiche Steigungen und Senkungen große Terrain-schwierigkeiten bieten. Die Betriebsverhältnisse vorzugsweise machten es der Regierung zur Pflicht, an dem vorgeschlagenen Project festzuhalten.

Abg. v. Bardeleben erklärt sich für die Vorlage.

Abg. Waldeck bemerkt, daß 1852 die nieheimer Linie als die günstigere in Vorschlag gebracht worden sei; er stimme jedoch der Vorlage zu, nachdem in der Commission die Erklärung abgegeben worden, daß die braunschweiger Regierung dem Vertrage nur unter der Voraussetzung der Route über Brakel zustimmen werde.

Nachdem Ref. Abg. Reichenheim geltend gemacht, daß die Commission die vom Abg. Rohden angebotenen Materialien schon berathen habe und durch eine neue Verhandlung schwerlich zu einem andern Resultate kommen werde, wird der Präjudicialantrag Rohdens abgelehnt. — Der Gesetzentwurf wird darauf in der Fassung der Commission im Einzelnen und Ganzen angenommen. Dem Vertrage mit der braunschweigischen Regierung und dem Schlußprotokoll tritt das Haus ohne Discussion bei. — Eine Petition der Communalbehörden aus Nieheim ist durch die Vorlage erledigt.

Zur Verathung kommt der Commission'sbericht über die Petitionen wegen der Eisenbahnen von Königsberg nach Pillau und von Halle über Nordhausen nach Kassel, zu welchen Petitionen die Commission zwar Tagesordnung beantragt, aber unter dringender Befürwortung des Baues der beiden Bahnen.

Vizepräsident Grabow übernimmt den Vorsitz. Es handelt sich zunächst um die Königsberger Bahn.

Handelsminister v. d. Heydt: Es wird vielleicht zur Abkürzung der Discussion dienen, wenn ich sage, daß die Staatsregierung schon lange dem angeregten Projekte ihre Aufmerksamkeit zugewendet hat, daß die Vorarbeiten bereits auf Staatskosten ausgeführt sind und die Absicht der Staatsregierung auch dahin geht, zu gelegener Zeit den Bau auf Staatsrechnung in Vorschlag zu bringen, wenn der Bau nicht für Privatrechnung zur Ausführung gelangen sollte. Es hatte sich in Königsberg in Preußen ein Comité gebildet, und die Anträge, welche dieses Comité an die Regierung gestellt hatte, sind, soweit die Regierung dazu im Stande war, gewährt oder doch ihre Gewährung in Aussicht gestellt. Nichtsdestoweniger scheint es aber doch Schwierigkeiten zu haben, den Bau für Privatrechnung in Ausführung zu bringen, und in solchem Falle wird die Regierung gern darauf Bedacht nehmen, ihrer schon früher bestandenen Absicht entsprechend, den Bau für Staatsrechnung in Ausführung zu bringen. Zu welcher Zeit dies wird geschehen können, darüber bin ich natürlich nicht in der Lage, jetzt eine Zusageung erteilen zu können; nur die Erklärung kann ich abgeben, daß schon jetzt diese Vorlage gemacht sein würde, wenn nicht die bermalige Finanzlage es notwendig gemacht hätte, die Ausgaben auf das dringendste Bedürfnis zu beschränken. Wir wollen hoffen, daß die Verhältnisse sich so gestalten, daß die Regierung später in der Lage sein wird, einem solchen Wunsche näher treten zu können.

Abg. v. Vinde: Er müsse sich aus formellen Gründen gegen den Antrag der Comm. erklären; er freue sich, aus den Erklärungen des Hrn. Handelsministers zu entnehmen, daß die Regierung sich mit der wichtigen Frage gänze der Provinz Preußen den Besitz neuer Eisenbahnen, und zwar vornehmlich aus politischen Gründen; er erinnere an die ehrenvolle tapfere Haltung der Vertreter dieser Provinz auf dem vereinigten Landtage, die damals abhängigkeit hoch gehalten hätten (Bravo). Der Bau von Eisenbahnen bestreife in der allgemeinen Regel, der Regierung stets die Initiative für den Bau neuer Eisenbahnen zu überlassen. Andernfalls würden sich die Lokalinteressen in den Vordergrund drängen, und es würde vielleicht der Fall eintreten, daß politische Parteien auf Kosten ihrer politischen Ueberzeugung materielle Interessen zu verfolgen suchten. Er müsse indeß auch die Form des Comm.-Antrages an sich bemängeln: derselbe gebe auf Uebergang zur Tagesordnung und erkläre zu gleicher Zeit den Ausbau einer Eisenbahn von Pillau nach Königsberg „dringend geboten.“ Das sei geradezu eine contra-dictio in adjecto. Ja, der Antrag sei einerseits viel stärker als eine Ueberweisung zur Berücksichtigung. Er möchte wohl die feinen Nuancen kennen lernen, die zwischen dem Comm.-Antrage über die erste Petition und dem klaren aber zugleich den Bau einer Eisenbahn von Halle über Nordhausen nach Kassel, „von großer Wichtigkeit und im Interesse des Staates geboten.“ Er finde kein „n“ Unterschied. Auf die materielle Wichtigkeit der beantragten Eisenbahn wolle er nicht eingehen; er erkenne dieselbe in vollem Maße an, wenn er auch den Gründen der Comm. nicht zustimmen könne. Er sei

aber dagegen, daß das Haus den Bau einer Bahn befürworte. Daß er nicht aus lokalen Interessen gegen den Comm.-Antrag stimme, beweise er dadurch, daß er gegen den zweiten Antrag ebenfalls stimme, obgleich der Bau einer Eisenbahn von Halle über Nordhausen nach Kassel ohne alle Frage von dem größten Interesse für seine heimathliche Provinz sei. Er stimme aber dagegen, weil er nicht wünsche, daß in diesem Hause lokale Interessen maßgebend würden.

Abg. Tannau beantragt mit Rücksicht auf die vom Handelsminister abgegebene Erklärung zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Schubert: Er sei dem Vorredner dankbar für die gegen seine Landsleute kundgegebene Gesinnung. Er befinde sich überdies nach der glücklichen Wendung, die der Handelsminister der Angelegenheit durch seine Erklärung gegeben, in der glücklichen Lage, nicht für den Antrag der Commission, sondern für die motivirte Tagesordnung zu stimmen. Für die Dringlichkeit der Bahn berufe er sich — von konstitutionellen Bedenken absehend — auf die alten Handelsverhältnisse der Provinz Preußen. Es handle sich darum, Jahrhundert alte Handelsverbindungen der Provinz mit Rußland fortzusetzen, und dazu sei diese Bahn nothwendig. Die Herstellung werde höchstens 2 bis 2 1/2 Millionen Thaler erfordern, während sie Privaten theurer zu stehen käme, durch besondere Verwaltung zc.

Abg. Tannau für die Tagesordnung, da das Haus nicht die Initiative in Eisenbahn-Angelegenheiten ergreifen dürfe.

Der Handelsminister bittet ebenfalls das Haus, dem in dieser Beziehung stets festgehaltenen Prinzip, weder direct noch indirect die Regierung zu Eisenbahnbauten zu drängen, treu zu bleiben.

Abg. Binder vertheidigt die Commission gegen den Vorwurf Vinde's, unlogisch zu verfahren zu sein; es handle sich nicht um ein Locales, sondern um ein Landesinteresse, da durch die Konkurrenz auf russischer Seite für einen Theil der Provinz die Abschneidung des Lebensnervs drohe. Daher sei es gekommen, daß man neben der Tagesordnung der Staatsregierung die Angelegenheit zur Erwägung empfohlen habe.

Abg. von Hoberbed: Das wahrheitsgemäße Resultat der heutigen Debatte sei: der Staat werde die Bahn vielleicht bauen, wenn er einmal das Geld dazu übrig haben würde, man müsse zufrieden sein, wenn man nichts Besseres erhalte; er hoffe indeß, daß dies keine Vertagung ad calendae graecas sein werde.

Ref. Abg. Reichenheim für die Comm., indem er auf die Wichtigkeit der Festhaltung bestehender Handelswege hinweist. Mit sehr großer Mehrheit wird darauf die motivirte Tagesordnung des Abgeordneten Tannau angenommen.

Wegen der Petition der nordhauser Stadtbehörden in Betreff der Bahn von Halle über Nordhausen nach Kassel ist der Comm.-Antrag schon erwählt. — Der Handelsminister erklärt dabei: Auch dieses Project werde die Regierung für sehr wichtig in politischer und commercialer Beziehung. Die Regierung erachte es für sehr wünschenswerth, wenn möglich bald auf preussischem Territorium eine Linie nach dem Westen eröffnet werde. Es schwebten Verhandlungen mit der kurhessischen Regierung, und er hoffe, daß diese bald zum Abschluß gebracht würden. Seine Absicht sei, demnach mit dem Finanzminister in Communication zu treten in Beziehung auf die Mittel, welche für die Ausführung der Bahn zu ergreifen sein müßten, und er hoffe, in nicht zu langer Zeit den Wünschen der Petenten entsprechen zu können. Er empfehle auch hier Uebergang zur Tagesordnung, indem er glaube, daß die Erklärung der Regierung genügen werde.

Abg. Burghart beantragt auch hier die Tannau'sche motivirte Tagesordnung (Heiterkeit). — Abg. Hartmann kommt auf die Laufziger Bahn zu sprechen. — Abg. Jacob: Er habe an diesen nordhauser Petitionen keinen Antheil, er müsse aber sagen, daß die betreffenden Landesbeile seit Jahren das Ihrige gethan hätten, um das Bahnproject aus Privatmitteln auszuführen; die Provinz Sachsen habe aus Staatsmitteln noch wenig erhalten.

Der Berichterstatter Reichenheim zieht den Comm.-Antrag zu Gunsten der motivirten Tagesordnung zurück. Derselbe wird angenommen.

Der letzte Gegenstand der Verathung ist der Comm.-Bericht über den Jahresbericht des Handelsministers wegen des Betriebs u. s. w. der Staatsbahnen im J. 1860, den die Comm. unter Anerkennung der Resultate für erledigt zu erklären beantragt.

Abg. v. Vinde: Er wolle nur eine Bemerkung über die Zusammenstellung des in den östlichen und den westlichen Provinzen unter Zutritt des Staats verwendeten Anlagecapitals für Eisenbahnen machen, die zu manchen Mißverständnissen führen könnte, denen er vorbeugen möchte. Er begreife den Zweck nicht, den der Referent bei dieser Art Gegenüberstellung der östlichen und westlichen Provinzen gehabt, wenn nicht den, die Bevorzugung dieser vor jenen bei der Verwendung von Staatsgeldern nachzuweisen. So hoch indeß die Statistik zu schätzen sei, so müßte er die angegebenen Zahlen, um mit dem Referenten zu reden, für „tobte Zahlen“ erklären. Er sei persönlich bei der Sache nicht beiläufig, wie schon aus seinen Aeußerungen bei der vorhergegangenen Debatte hervorgehe, da er gegen jede Initiative des Hauses für den Bau von Eisenbahnen sei; er müsse aber gegen eine Zusammenstellung dieser Art entschieden protestiren, weil sie nur geeignet sei, Mißgunst und Eifersucht zwischen den Provinzen hervorzurufen. Die angegebenen Zahlen seien aber durchaus nicht maßgebend. Es sei nicht genügt, daß der Referent angegeben, in den östlichen Provinzen komme von dem in Rede stehenden Anlagecapital auf einen Einwohner 7 Thlr. 28 Sgr., in den westlichen 20 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf.; er müsse auch die bestehenden Verhältnisse mit ins Auge fassen und inwiefern diese die Unterhaltung des Staats nothwendig machten. Bei den westlichen Provinzen sei besonders zu berücksichtigen, daß im geographischen Sinne sehr viel Grenzland vorhanden sei; der Staat müßte dafür Sorge tragen, daß nicht die meisten Bahnen ins Ausland fielen. Der Referent möge ferner bedenken, daß der Handelsminister einige Bahnen auf seine gewohnte Weise für den Staat angekauft und zwar sehr rentabel. Das könne doch unmöglich der Provinz angerechnet werden. Sodann müsse zur Erwägung kommen, was denn die verchiedenen Provinzen aus eigenen Mitteln geleistet, und da hätten jedenfalls die westlichen den Vorrang.

Die östliche Beschaffenheit influire ebenfalls auf die Tragweite der Zahlen; denn es sei natürlich, daß in gebirgigen Gegenden nicht so viel Bahnen nothwendig seien als in offenen Gegenden. Es sei Schuld der Natur, nicht des Handelsministers, wenn solche Bahnen theurer zu stehen kämen. Es komme also nicht darauf an, wie viel Geld die Eisenbahnen kosteten, sondern wie viel Meilen gebaut seien. Man müsse endlich doch auch nach den Leistungen der westlichen Provinzen fragen. Der Referent hätte in einigen weiteren Columnen noch die Grundsteuer, Salzsteuer, Gewerbesteuer, welche die westlichen Provinzen mehr aufzubringen hätten, aufführen müssen. Es komme sodann auch auf die Rentabilität der Bahnen an, und da seien nicht bloß die Zinsen des Anlagecapitals maßgebend und die Betriebskosten, sondern die Bruttoeinnahme. Was die Rentabilität betreffe, so habe er kürzlich gehört, daß in Köslin ein Eisenbahnzug mit einem einzigen Passagier eingetroffen sei; das werde in den westlichen Provinzen nie geschehen. (Große Heiterkeit.) Er bitte also den Ref., wenn er in der künftigen Landesvertretung, was er von Herzen wünsche, wieder Ref. in Eisenbahnsachen sein sollte, in seinem Berichte die angedeuteten Zahlen auch mit aufzunehmen. Die vorliegende Zusammenstellung lasse durchaus keine bündigen Schlüsse zu, und er bitte daher, über diesen Theil des Berichts zur Tagesordnung überzugehen. (Heiterkeit.)

Der Handelsminister bekennt, daß er den Zweck der Zusammenstellung der Zahlen und der Gegenüberstellung der östlichen und westlichen Provinzen ebenfalls nicht habe erkennen können.

Ref. Abg. Reichenheim: Er habe keinesweges die Absicht gehabt, den Handelsminister durch seine Tabelle anzugreifen; gegen die Unterstellungen des Abg. v. Vinde — die dieser darauf in Abrede nimmt — protestire er auf das entschiedenste.

Der obenerwähnte Antrag der Commission wird angenommen.

Der Präsident giebt Kenntniß von zwei, hinlänglich unterstützten Anträgen des Abg. Hartort: 1) auf Annahme eines Gesetzentwurfes wegen Errichtung einer Pensionskasse für die Wittwen und Waisen der Elementarlehrer aller Confectionen (geht an die Unterrichts-Commission); 2) die Resolution nach Brasilien erlassen, bis die brasilianische Regierung vier Bestimmungen

Schweiz

Bern, 12. April. In den letzten Tagen war hier von An- werbungen für Garibaldi die Rede; man bezeichnete sogar ge- wisse Personen. Nun erscheint heute im Intelligenzblatte der Stadt Bern plötzlich ein „Avis important“, der also lautet: „Le général Garibaldi n'a, en Suisse, aucun agent chargé d'enrôler en son nom.“ Was diesen Avis interessant macht, ist der Umstand, daß derselbe der sardinischen Gesandtschaft zugeschrieben wird, um bei der gegenwärtigen Sachlage die Bildung von Freiwilligen-Corps mit allen Mitteln zu verhindern. Dabei ist nicht zu übersehen, daß in letzter Zeit auch von der Einberufung von Offizieren die Rede war, welche vor einem Jahre unter Garibaldi gedient hatten. (R. 3.)

Osmanisches Reich.

[Die Landungen in Spizza.] Den pariser Abendblättern zufolge bekräftigt sich die früher gegebene und dann widerrufenen Nach- richt einer Landung von Freiwilligen in Spizza. Es waren aber nicht 53, sondern über 500, die, aus den Häfen von Messina, Ancona und Neapel kommend, unter dem Schutze der Montenegri- nerlandeten. Darauf hin erst hat die Pforte, wie das „Pays“ sagt, auf den Rath zweier befreundeter Mächte, die Ostküste des adriatischen Meeres in Blokadezustand erklärt, und die österreichische Flotte erhielt Befehl, jeden Einfall in das türkische Gebiet von der Seeseite aus mit Gewalt zu verhindern. Die Großmächte wurden auf diplo- matischem Wege von diesen Maßregeln unterrichtet, und nach dem dem „Pays“ zugegangenen Mittheilungen, erteilte England diesen Maß- regeln zuerst seine Zustimmung. „Man sagt“, bemerkt ferner das „Pays“, „daß die nationale Partei Griechenlands in ununterbrochenen Be- ziehungen zu den Führern der kosmopolitischen Revolution steht, die sich ihrerseits verpflichtet hätten, die Waffen nicht früher niederzulegen, als bis die jonischen Inseln dem englischen Joche entris- sen seien.“ Ferner bemerkt dasselbe Blatt: „Die Vertagung des jonischen Parlaments ist eine Maßregel, die natürlich voraussetzt, daß die Rekonstitution Italiens so offen begünstigt habe, werde sich der jonischen Inseln nicht feindselig zeigen.“ „Wenn wir unsern Erkundigungen Glauben schenken, so ist man in Athen überzeugt, England werde für Griechenland nicht weniger thun, als es für Italien gethan (?), und man erwartet dort, die eine oder die andere Handlung englischerseits, welche den Englan- dern die Dankbarkeit des griechischen Volkes zusichert.“ Der französische Geschäftsträger in Athen, Herr Bourée, kommt auf Urlaub nach Paris, wie es heißt, wegen geschwächter Gesundheit. — Vely Pascha, der neue türkische Gesandte, ist bereits in Marseille gelandet und wird in Paris erwartet.

Breslau, 16. April. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Neue-Schweid- nitzerstraße 6, sechs Flaschen Champagner, vier Flaschen Rhein- und zwei Flaschen franz. Rothweine; Mehlgasse 6 ein messingenes Hügelreihen; Ober- straße Nr. 7, drei Mannshemden, ein leinenes Tischuch und ein Paar hohe Frauenschuhe; Agnesstraße 12, aus dem Hausflur ein Kinder-Deckbett mit rothgestreiftem Ueberzuge; Herrenstraße 3, ein graues Shawluch mit lila Streifen, eine gelbe leinene Schürze und ein schwarz und weiß punktirtes lattunenes Frauenkleid, in dessen Tasche sich ein kupferner Schlüssel, ein Schnupftuch und ein Päckchen, letzteres den eingravirten Buchstaben S. tra- gend, befanden; auf dem Buttermarkte einer Dame eine Pfälzische mit Stahlkloß, in welcher sich ein halbes Schock Eier befanden; Kupferstraße 30, ein Belistier von braunem Velour, mit braunem Sammetragen; Albrechtstraße 3, ein Damen-Düffelmantel von dunkler Farbe, ein schwarz- und weißfarirtes wollenes Kleid, ein Doppelschawl, ein grauwollenes Um- schlagetuch, ein schwarz- und weißfarirtes seidenes Umschlagetuch und ein schwarz- und weißfarirtes kleines seidenes Tuch. Verloren wurden: Ein Portemonnaie, in welchem sich 3 1/2 Thaler baar- res Geld und ein Postschein über eine Geldsendung von 100 Thalern be- fanden. Gefunden wurden: Ein Schiffsanker mit einer circa 5 Fuß langen eise- rnen Kette; eine Cigarrenpfeife von schwarzem Horn mit Elfenbeinspitze, und 14 Stück neue Getreidesäcke, gez. W.

[Herrenlose Hunde.] Eingefunden haben sich am 11. d. Mts. ein schwarzer Hofhund (Spitz) mit kurzer Ruthe und lebernem Halsriemen ver- sehen, und ein schwarzgrauer Affenpinscher. Abgehoben, ersterer Weintraubengasse 6 bei Scholz, und letzterer Malergasse 27 bei Jlling. [Verurtheilter Selbstmord.] Am 13. d. M., Nachmittags in der drit- ten Stunde, stürzte sich ein in Lehmgruben wohnhafter Lagerarbeiter am Ausgange der Weidenstraße in den Stadtgraben, um seinem Leben ein Ende zu machen. Derselbe wurde jedoch von dem Bromendenwächter Wittner, welcher den Unglücklichen beobachtet hatte, alsbald wieder ans Land gezogen. [Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 11 Personen durch Polizeibeamte wegen Bettelns zur Haft gebracht worden. Ankommen: Se. Durchl. Hans Heinrich XI. Fürst von Pleß und Graf von Hochberg-Fürstentum aus Pleß. Oberst v. Bape aus Schweidnitz. General-Erb-Land-Postmeister Graf v. Reichbach-Goschütz aus Göschitz. (Pol.-Blatt.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 15. April, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. erhöhte sich fast gänzlich- cher Geschäftslosigkeit zu 67, 60, zu welchem Course sie auch schloß. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91 1/2 eingetroffen. Schluss-Course: 3proz. Rente 67, 60. 4 1/2proz. Rente 95, 40. 3proz. Spanien 47 1/2. 1proz. Spanien 41 1/2. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 458. Credit- mobilier-Aktien 650. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien —. London, 15. April, Nachm. 3 Uhr. Silber 61 1/2. Himmel bewölkt. Consols 91 1/2. 1proz. Spanien 41 1/2. Mexitaner 23 1/2. Sardinier 81 1/2. 5proz. Russen 101. 4 1/2proz. Russen 91. — Die Dampfer „Canaba“, „Arago“, „Vigo“ und „Europa“ sind aus Newyork eingetroffen. Wien, 15. April, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. 3proz. Metall- liques 64. — 4 1/2proz. Metall. 54. — Vantation 713. Nordbahn 202, 90. 1854er Loose 84, 75. National-Anlehen 75, 20. Staats-Eisen- Aktien-Cert. 275. — Creditaktien 157, 50. London 150, 75. Hamburg 112, 75. Paris 59, 70. Gold —. Silber —. Elisabethbahn —. Lomb. Eisenbahn 187. — Neue Loose 113, 75. 1860er Loose 80, 50. Frankfurt a. M., 15. April, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Für öster- reichische Effecten ziemlich feste Haltung. Schluss-Course: Lubwigsbafen- Verbach 127 1/2. Wiener Wechsel 76 1/2. Darmst. Vantaktien 178 1/2. Darmst. Zettelbank 233. 5proz. Metall. 41. 4 1/2proz. Metall. 34. 1854er Loose 55 1/2. Oest. National-Anleihe 48 1/2. Oesterr. Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 214. Oesterr. Bank-Antheile 546. Oesterr. Credit-Aktien 121. Neueste österr. Anleihe 53 1/2. Oesterr. Elisabethbahn 118. Rhein-Nahe-Bahn 23 1/2. Mainz-Ludwigsbafen Litt. A. 99 1/2. Hamburg, 15. April, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse sehr geschäftslos. Schluss-Course: National-Anleihe 49. Oest. Credit-Aktien 51. Vereins- bank 100. Norddeutsche Bank 87 1/2. Disconto —. Wien —. Breslau, 15. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco zu ermäßig- ten Preisen Geschäft ab auswärts unbeachtet. Roggen loco stille; ab Kö- nigberg pr. April 71 geboten, vielleicht etwas mehr zu bedingen. Del pr. Mai 23 1/2, pr. Oktober 24. Kaffee ruhig, wegen bevorstehender hollän- discher Auktion. Liverpool, 15. April. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umlas. — Preise sehr fest.

Berlin, 15. April. Wir hatten heute eine der geschäftlosesten Börsen, wenn man die Speculationspapiere ins Auge faßt. Auch der größte Theil aller übrigen Effecten war unthätig und die Kauflust so gering, daß die letz- tere Course sich größtentheils in Briefcourse verwandelte, obgleich das An- sehen Course sich geringfügig als an manchen sonst festen Börsen. Die gebot thätigst geringer war als an manchen sonst festen Börsen. Die waren 4 1/2 vorkaum, befristeten sich nur auf einzelne Sachen, namentlich in früheren Summen aus dem Markt genommen. Ueberhaupt waren preussische Anlage-Papiere fest und begehrt, auch für manche Prioritäten waren Aufträge, dies aber so vereinzelt, daß im großen Ganzen auch sie eher übrig als zu laufen waren. Die österreichischen Papiere waren durch- gängig fest, meist auch etwas höher als am Sonnabend. Eine gewisse Festig- keit ließ sich an der ganzen Börse überhaupt nicht verkennen, es dürfte sich

nur ein geringer Bedarf für das eine oder andere Papier äußern, um sofort Abgeber zurückhaltender zu machen. Der Geldmarkt unverändert und still. Die Eisenbahnaktien zeigten sich vorwiegend mäßig, nur Oberschlesische waren fester und selbst 1/2 höher, mit 118 1/2 fehlten eher Abgeber, doch trat die Speculation weiterer Coursesteigerung entgegen. Die Rückgänge sind bei den übrigen Aktien indes nur unbedeutend. Oesterreichische Noten waren gesucht und wurden 1/4 Thlr. höher bezahlt. Kurz Wien verkehrte zu 65 1/2 — 1/2, langes war zu 65 1/2 beliebt. Warschau 86 bez. u. Geld. Dessauer Gasactien gingen 2 % unter letzter Briefnotiz um, Minerva 1/2 theurer (17).

Berliner Börse vom 15. April 1861.

Table with multiple columns: Fonds- und Geldeurse, Ausländische Fonds, Actien-Course, Weechsel-Course, and Preuss. und ausl. Bank-Actien. Includes various financial instruments and their market values.

Berlin, 15. April. Weizen loco 68—82 Thlr. pr. 2100 Pfd. — Roggen loco 79—80 Pfd. 45 1/2—45 1/2 Thlr. 82—88 Pfd. 46 Thlr. ab Rahn pr. 2000 Pfd. bez., April und Frühjahr 44 1/2—45 1/2—45 1/2 Thlr. bez., Mai-Juni 45 1/2—1/2 Thlr. bez. und Old., 45 1/2 Thlr. Br., Juni-Juli 45 1/2—46 Thlr. bez. und Old., 46 1/2 Thlr. Br. — Gerste, große und kleine, 37—43 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 23—26 Thl., Lieferung pr. Früh- jahr 23 1/2—24 1/2 Thlr. bez. und Br., 24 Thlr. Old., Mai-Juni 25 Thlr. bez. und Br., Juni-Juli 25 1/2 Thlr. Br., Juli-Aug. 26 Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 41—51 Thlr. — Rüböl loco 10 1/2 Thlr. Br., April und April-Mai 10 1/2—1/2 Thlr. bez. und Old., 10 1/2 Thlr. Br., Mai-Juni 10 1/2 Thlr. bez. und Br., 10 1/2 Thlr. Old., Septbr. Oktbr. 11 1/2—1/2 Thlr. bez. und Br., 11 1/2 Thlr. Old. — Leinöl loco 10 1/2 Thlr. bez., April und April-Mai 19 1/2—1/2 Thlr. bez., Br. und Old., Juni-Juli 20—1/2 Thlr. bez. und Old., 20 1/2 Thlr. Br., Juli-Aug. 20 1/2—1/2 Thlr. bez., Br. und Old., Aug.-Sept. 20 1/2—1/2 Thlr. bez., Sept.-Okt. 19 1/2 Thlr. bez., Okt.-Novbr. 18 1/2 Thlr. bez. Weizen still. Roggen loco ziemlich lebhaft begehrt und zu etwas besse- ren Preisen mäßig gehandelt; für Termine war in Folge von Dedungen die Stimmung ziemlich animirt und Preise verfolgten bei Zurückhaltung der Abgeber steigende Richtung. Gefündigt 5000 Ctr. Rüböl in matter Hal- tung und zu unveränderten Preisen kleines Geschäft. Gefündigt 800 Ctr. — Spiritus wiederum höher bezahlt und ziemlich lebhaft umgesetzt. — Gefündigt 130,000 Quart.

Stettin, 15. April. Weizen matt, loco gelber pr. 85 Pfd. 75—88 Thlr. nach Qual. bez., 85 Pfd. gelber pr. Frühjahr 90 Thlr. bez., 84—85 Pfd. 88 Thlr. Br., 83—85 Pfd. 84 Thlr. bez., 83—85 Pfd. pr. Juni Sonnabend noch 83 Thlr. bez. — Roggen schließt fest und höher, loco pr. 77 Pfd. nach Qual. 40—42 1/2 Thlr. bez., 77 Pfd. pr. Frühjahr 42—42 1/2 Thlr. bez. und Old., pr. Mai-Juni 42 1/2—1/2 Thlr. bez. und Old., 43 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 44 Thlr. Br. und Old., pr. Juli-August 44 Thlr. bez. und Old., pr. Septbr.-Okt. 44—44 1/2—44 1/2 Thlr. bez. — Gerste, loco pr. 70 Pfd. große vom 38 Thlr. Br. pr. Frühj. 69—70 Pfd. 40 Thlr. Br. — Hafer und Erbsen ohne Handel. — Rüböl stille, loco 10 1/2 Thlr. Br., pr. April-Mai 10 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Old., pr. Septbr.-Oktbr. 11 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Old. — Spiritus matt, loco ohne Faß 19 1/2 Thlr. bez., pr. Früh- jahr 19 1/2 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 19 1/2 Thlr. Br. und Old., Juni-Juli 20—1/2 Thlr. bez. und Old., pr. Juli-Aug. 20 1/2 Thlr. Br., pr. Mai 10 1/2—1/2 Thlr. bez., pr. Juni 10 1/2 Thlr. bez. — Leinsamen, peruaner loco 14 1/2 Thlr. bez., auf Breslau schwimmend 14 Thlr. bez., rigauer 14 1/2 Thlr. bez., 14 1/2 Thlr. Br. — Hering, Zhlen 9 1/2—9 1/2 Thlr. tr. bez. Das Wetter bleibt fahl bei nördlichem Winde, so daß auch der warme Sonnenschein die Vegetation nur langsam fördert. Die Feldarbeiten ma- chen rasche Fortschritte, die Zufuhren sind mäßig. Die zahlreich angekom- menen Schiffe erleichtern die Verladungen, welche jetzt in großer Ausbe- hung betrieben werden.

Table with columns: Sgr., Weißer Weizen, Gelber Weizen, Brenner-Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Rotherbsen, Futtererbsen, Widen, Winterraps, Winterrüben, Schlagleinsaat, Rother Kleesaat, Weiße dito, Thymothee. Lists various agricultural products and their prices.

Breslau, 16. April. [Produktenmarkt.] Schwaches Geschäft in allen Getreidearten, mäßige Zufuhren und Offerten von Bodenlagern, gestrige Preise behauptet und Roggen am verlässlichsten. — Del- und Klees- saaten ohne Aenderung. — Spiritus fester, pro 100 Quart loco 19 1/2, April 19 1/2 G. Sgr. Demjenigen, der eine Brief- tasche am Waidchen 6 bei Pferdebd. G. Basam abgibt, worin ein Gewerkschein, ein Laufzeugnis und 3 Thaler in Kassen-Anweisungen sich befanden. [3648] Verantwortlicher Redakteur: A. Büchner in Breslau. Druck von Graf, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

(die der Präsident nicht verließ) erfüllt habe; dieser Antrag geht an die Commission für Handel und Gewerbe. Damit schließt die Sitzung gleich nach 3 Uhr. — Nächste Sitzung Montag 10 Uhr. Tagesordnung: Budgetberichte, Petitionsberichte. (Der Lysowat'sche Antrag wegen der Urwahlbezirke.)

Berlin, 15. April. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Kommandirenden General des zweiten Armeecorps, General der Infanterie v. Wussow, den rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub in Brillanten, dem großherzoglich heßischen Territorial-Kommissarius, Geheimen Regierungs-Rath Schmidt zu Mainz, den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse, dem frühe- ren Legations-Sekretär bei der königl. sicilianischen Gesandtschaft zu Berlin, Marquis Campodisola, und dem technischen Direktor der Warschau-Wiener Eisenbahn, Rosenbaum zu Warschau, den rothen Adlerorden dritter Klasse, so wie dem Rathe an dem kaiserl. französi- schen Gerichtshofe zu Poitiers, Armand Bonnet, den rothen Adler- Orden vierter Klasse zu verleihen; ferner den Divisions-Auditeur, Zu- stuzrath Scheller der neunten Division, zum Corps-Auditeur des fünften Armeecorps in Posen zu ernennen; und dem Ober-Steuer- Inspektor Gehilting von Lanzener in Koblenz, bei seinem Aus- scheiden aus dem Dienste, den Charakter als Steuerath zu verleihen. Der Kreis-Physikar Dr. C. zu Dleglo ist in gleicher Eigenschaft in den Kreis Stallupönen, Regierungsbezirk Gumbinnen, versetzt worden. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, den nachbenann- ten Personen die Erlaubniß zur Anlegung der von des Königs von Hannover Majestät ihnen verliehenen Orden ic. zu erteilen, und zwar des Ritterkreuzes des Guelphen-Ordens: dem Chef der Abtheilung für die Artillerie-Angelegenheiten im Kriegsministerium, Oberst- Lieutenant Teisler, und der silbernen Verdienstmedaille: dem Zeug- schreiber Mohrenberg und dem Zeugsergeanten Kühle beim Artillerie- depot zu Berlin. (St.-Anz.)

[Lotterie.] Die Erneuerung der Loose zur bevorstehenden vierten Klasse 123ster königl. Klassen-Lotterie, welche bei Verlust des Anrechts spätestens am 22sten d. Mts. geschehen muß, wird hiermit in Erinne- rung gebracht.

Posen, 15. April. [Exportation der Leiche des Grafen Dzia- linski.] Gestern fand die feierliche Exportation der Leiche des Grafen Titus Dzialinski aus seinem Palais am alten Markte nach seinem Schlosse in Kurnik statt. Der Verstorbene war untreulich der gelehrteste Polyhistor in unserer Provinz. Außer seiner eigenen Sprache, der polnischen, war derselbe der deutschen, französischen, italienischen und lateinischen in einem Grade mächtig, wie man es selten bei einem Ausländer finden möchte. Er war in seiner Jugend auf der Ecole polytechnique in Paris ausgebil- det und später Ingenieur-Offizier in französischen Diensten gewesen. Für die italienische Sprache hatte er eine besondere Vorliebe, und befanden sich in seiner Bibliothek manche seltene Manuskripte italienischer älterer Klassiker, z. B. von Tasso's „Gerusalemme liberata“. Er ist Autor einer Anzahl in lateinischer Sprache (welche er fertig sprach und schrieb, wie selten wohl Je- mand jetzt überhaupt zu finden sein möchte) verfaßter Werke, welche Theile der Geschichte Polens behandeln, namentlich die Geschichte einzelner hervor- ragender Familien. Diese Werke sind in Paris herausgegeben und zeich- nen sich durch ihre typographische Ausstattung und gelungene Illustrationen in Kupferlich, namentlich von Kostümen und Münzen, aus. Die Sammlung polnischer Originalakten und der Geschichte Polens, welche der Verstorbene in seiner Bibliothek zu Kurnik aufbewahrte, möchte in ihrer Art einzig sein. Der Verstorbene war ein Mäcen für emporstrebende Talente und hat einer nicht geringen Zahl von begabten jungen Künstlern und Gelehrten Mittel für Ausbildung und Fort- bildung gewährt. Er hat die Frische seines Geistes noch bis zum letzten Tage seines Lebens bewahrt, und noch am Donnerstag Abend (11. April) einige Stunden in lebhaftem Gespräche im Kreise von Bekannten in seinem Hause verbracht. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag ist er sanft eingeschlafen an den Folgen des Asthma, das ihn seit mehreren Jahren in einen leidenden Zustand versetzte. Der Sohn war, von dem Todesalle tele- graphisch benachrichtigt, von Paris gestern Morgen hier eingetroffen. Die Leiche war bis Sonntag Nachmittag um 4 Uhr feierlich ausgestellt gewesen und von vielen seiner Verehrer besucht worden. Nach 6 Uhr Abends traf der hochwürdigste Erzbischof im Trauerhaube ein, und bald darauf setzte sich der Leichenzug in Bewegung. Vielfach hörte man die Worte: Ostatni wielki, d. h. der letzte Magnat, ist dahingegangen, aussprechen. Das unabseh- bare Leichengefolge bewegte sich in größter Ordnung vom Trauerhause über den Markt, durch die Breite-Straße, über die Wallischei-Brücke bis zum Kaiser- thore. Eine sehr große Anzahl von Geistlichen, Lehrern und Schülern des k. Marien-Gymnasiums, die Schützengilde, die Gewerke ic. geleiteten die ent- fernte Hülle. Eine zahllose Menge stand zu beiden Seiten des langen Zu- ges und ließ ihn in schweigender Andacht vorüberziehen. Viele vornehme polnische Familien waren im Gefolge zu bemerken. Am Dinstag Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr findet die feierliche Beerdigung in Kurnik statt. (Pos. Stg.)

D. Rawitsch, 15. April. Donnerstag soll auf unserem benachbarten Dominium Laszcyn ein Trauergottesdienst für die in Warschau gefallenen Polen stattfinden, auch hierher zur Theilnahme Einladung ergangen sein, die aber unberücksichtigt geblieben ist.

Greifswald, 14. April. Der Major Graf Gneisenau, welcher durch die neulich stattgehabte Collision mit den Bürgern bekannt ge- worden, wird, wie wir hören, als Oberlieutenant nach Rastau gehen. (Dff. 3.)

R u s s l a n d .

Aus dem Königreich Polen, 12. April. [Zu den Vor- gängen in Warschau. — Truppenbewegungen.] Die Vor- gänge in Warschau werden von den Agenten der Agitationspartei nach allen Richtungen hin verbreitet und dabei die schauerlichsten Geschichten erfunden und erzählt, um durch dieselben gegen die Regierung aufzu- reizen. In Kolo wurde vorgestern ein Mann verhaftet, welcher, wie sich ergab, zu den von Warschau ausgesandten Emisariats gehörte, die im Lande herumziehen und Demonstrationen aller Art bereiten und die Menge aufzuregen suchen. Dieser Mann erzählte den auf dem Markte versammelten Bauern mit Thränen, wie er Augenzeuge gewesen, als die friedlichsten Menschen von den Soldaten, ohne irgend eine Veran- lassung gegeben zu haben, angegriffen worden, ihre Brust entblößt und um Gnade gefleht, statt deren aber die tödtlichen Kugeln in ihr treues Herz erhalten hätten. Von Seiten des Militärs sind außer den zwei Todtgebliebenen bis gestern noch vier an den erhaltenen Verwundungen gestorben. — Auf der Straße zwischen Kolo und Leszycze wurde vorgestern ein Mann, weil er keine Kokarde trug, derartig von zwei ziem- lich anständig gekleideten Individuen mißhandelt, daß er wahrscheinlich an den erhaltenen Verletzungen sterben wird. — Die Kokarden begin- nen indes bereits in Abnahme zu kommen, und man sieht jetzt außer den weißen Einfassungen der Kleider schwarze Schleifen am linken Arm und auf der Brust. — In Konin fielen am 9. d. mehrfache Unord- nungen vor, doch kam es zu keiner ernstlichen Demonstration, da das Mi- litär scharfe Patronen erhalten hat und stets schußfertig ist. (Pos. 3.)

F r a n k r e i c h .

Paris, 13. April. Eine heute hier unter dem Titel „Lettre sur l'histoire de France“ erschienene Broschüre hat in Paris eine große Aufregung verursacht. Diese Broschüre enthält in der Gestalt eines Briefes an den Prinzen Napoleon eine Protestation gegen die Beschul- digungen, welche derselbe in seiner Senatrede gegen die Bourbonen erhoben hat. Sie ist von Henri d'Orléans (dem Herzoge von Nemours, dritten Sohne Louis Philipp's) verfaßt und unterzeichnet. Ihr Absatz ist ein ungewöhnlicher. Sie ging schon heute zu Tausenden in die Provinzen ab. In Folge des Gerüchtes, die Broschüre sei mit Be- schlag belegt worden, wurde das Exemplar mit 5, 10 und selbst 20 Francs von den Buchhändlern verkauft.